

Geleitwort

Massage-Therapie zwischen Erfahrungsmedizin und Evidenzbasierung

Während die Massage zu Beginn ihres therapeutischen Einsatzes eine erfahrungsbasierte Anwendung war, haben sich die Bedeutung und das Wissen über die Effekte im Verlauf der letzten Jahre und Jahrzehnte verändert.

Dennoch nimmt die Massage bis heute im allgemeinen Ansehen der Mediziner keinen hohen Stellenwert ein. Aussagen von Patienten wie „das tut mir gut“ scheinen bis heute eher ein Beleg für einen „Wellness-Effekt“ der Massage zu sein, denn als medizinisch wirksames Therapieverfahren. Dies begründet vielfach, dass die Verordnung der Massage-Therapie als Kassenleistung verweigert wird. So konnte man in Deutschland im Verlauf der letzten 20 Jahre ein bedauerliches Sterben von Massagepraxen und -schulen beobachten, welches durch eine mangelnde Evidenzbasierung dieser Therapie verursacht ist.

Nun ist in den letzten 10–15 Jahren die Notwendigkeit entstanden, jegliche Therapiemaßnahmen einer wissenschaftlichen Betrachtung und Überprüfung zu unterziehen.

Die Gründe hierfür sind einerseits in der zunehmenden Professionalisierung der Therapieberufe zu suchen. Dies hat dazu geführt, dass stärker nach der Evidenzbasierung therapeutischer Maßnahmen gesucht wird, mit dem Ziel,

für die Patienten die bestmögliche, individuell abgestimmte Behandlung anbieten zu können.

Andererseits spielt hier natürlich auch der Kostenfaktor eine Rolle, denn die Krankenkassen sind bestrebt, durch Optimierung der Behandlungsabläufe und der Therapieauswahl die Kosten zu reduzieren. Auch Gründe der Qualitätssicherung und -entwicklung spielen eine wichtige Rolle.

Vor diesem Hintergrund haben die Autoren mit dem vorliegenden Buch einen dringend notwendigen Schritt getan, um auch die Massagetechniken einer wissenschaftlichen Betrachtung zu unterziehen und deren Wirksamkeit und Auswirkungen auf den Organismus in seinen verschiedenen Facetten darzustellen. Dabei haben sich die Autoren die Mühe gemacht, nicht nur die klassische Massage, sondern auch spezielle Massageformen wie Narbenmassage, Querfriktionen, asiatische Massagen und weitere zu betrachten.

Dieses Buch soll ein Beitrag sein, der Massage-Therapie den Stellenwert zu kommen zu lassen, der ihr gebührt.

Hans Hartogh

Mitglied der wissenschaftlichen Leitung der Studiengänge Physiotherapie / Präventions- Therapie – und Rehabilitationswissenschaften der Dresden International University (DIU)

Überlingen, im März 2015